



Antje Babendererde

## *Julischatten*

Gesprochen von Inga Reuters

Goya libre / Arena 2012 • 4 CDs • 19,99 • ab 13



Die Autorin Antje Babendererde, die sich thematisch auf Geschichten rund um das Leben der nordamerikanischen Indianer in der heutigen Zeit spezialisiert hat, veröffentlicht fast jährlich einen neuen Roman. Ihr neuester Jugendroman ist *Julischatten* von 2010, den der Arena Verlag nun als Hörbuch herausgegeben hat. Es ist die Geschichte der Jugendlichen Sim (eigentlich Simone), die in den dunklen Zeiten der Pubertät steckt, ihr Leben in der deutschen Kleinstadt hasst, gegen alles revoltiert, sich punkig kleidet, trinkt und sich dazu mit den falschen Jungs einlässt. Nach einer Eskalation der Situation klammern sich ihre Eltern an den letzten Strohalm und schicken sie die Sommerferien über kurzerhand in die ferne USA, wo ihre seit Tante vielen Jahren mitten in einem Indianerreservat lebt. Am Flughafen holen sie Lukas und Jimi an – zwei der dort lebenden jungen Indianer, die Sims Tante in ihrem Lebensmittelladen oft aushelfen. Die beiden sind beste Freunde und gehen zusammen durch dick und dünn: Jimi ist für den blinden Lukas das Auge zur Welt, während dieser mit seiner ruhigen, überlegten und spirituellen Art für den anderen eine innere Stütze ist. Doch nun kommt Sim, in die sich beide verlieben, und bringt dieses ausbalancierte Verhältnis durcheinander.

Was sich daraufhin in dem Reservat, in dem offiziell Alkohol- und Drogenverbot herrscht, in dem aber auch die Armut regiert und deswegen der illegale Handel mit Drogen prosperiert, abspielt, erfährt man auf den vier CDs des Hörspiels. Das Buch wurde dafür etwas zusammengeschnitten, was einem als Hörer jedoch nicht auffällt. Der Inhalt der Geschichte, die Liebe, gesellschaftliche Probleme und Pubertätsabenteuer vereint, eignet sich sehr gut für eine Hörbuchumsetzung, da sie der perfekte auditive Begleiter bei allen möglichen Tätigkeiten im Haushalt ist.

Leider hapert es an der Umsetzung. Dass das Buch nicht von mehreren Sprechern umgesetzt worden ist, sondern nur von einer Vorleserin, ist nicht schlimm, jedoch kam beim Hören der Stimme Inga Reuters' und der Art, in der sie *Julischatten* liest, keine Freude auf: Monoton und etwas einschläfernd vorgetragene Passagen wechselten mit unnötig stark gefühlvoll gesprochenen Abschnitten mit zu viel dramatischem Bibbern in der Stimme – besonders bei sexuell aufgeladenen Partien störte diese tropfende Gefühligkeit ein wenig – und wirkte insgesamt etwas unecht. Doch das ist vielleicht wie beim Navigationsgerät im Auto reine Geschmackssache: der eine wählt Peter, die andere Susi. Besonders aufregend sind beide dennoch nicht.

Alles in allem bekommt die Geschichte ein dickes Okay, wenn man das Thema gern mag, denn die Autorin versteht es innerhalb dieses Genres, das eben bestimmte Klischees verarbeitet, Gefühle nahezubringen und Situationen mit Spannung aufzubauen und diese auch zu erhalten, so dass der Wunsch – trotz Kritik an der Sprecherin – bleibt, es bis zu Ende zu hören.